

Friedrich P. Graf

Homöopathie unter der Geburt

Ein Handbuch
für Hebammen und Geburtshelfer

Dritte Auflage

sprangsra de verlag

Verfasser:

Friedrich P. Graf
Sprangsrade
24326 Ascheberg
Fax: 04526-380704
www.sprangsrade.de
verlag@sprangsrade.de

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, daß es sich um einen freien Warennamen handele.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das Recht des Nachdrucks, der Wiedergabe in jeder Form und der Übersetzung in andere Sprachen, behalten sich der Urheber und Verlag vor.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert werden. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung, Nutzung und Verwertung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

© 2009 by sprangsrade verlag, 24326 Ascheberg

Umschlaggestaltung: Josefine Graf

Buchgestaltung: Steffen Wilbrandt, Berlin

Druck: Liekfeldt Druck, Neumünster

ISBN 3-934048-00-5

Homöopathie – Sie muß sie wollen!

Die Homöopathie bietet eine Hilfe zur Selbsthilfe an. Als „Vorwegmedizin“ kann Sie die erste und entscheidende Hilfestellung bei Störungen während der Geburt sein und den Einsatz üblicher, belastender und oft betäubender Medikamente ersparen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Dieser wichtigste Wendepunkt des Lebens kann genutzt, das Geburtserlebnis unbeeinträchtigt erfahren und der Menschwerdung ein verlässlicher und würdiger Start ermöglicht werden.

Die Begleitung einer Schwangeren in die Geburthinein und die Akutbehandlung währenddessen behandelt die Einführung (1. Heft der Reihe im Staude Verlag: Homöopathie für Hebammen und Geburtshelfer, siehe Literatur hier). Homöopathische Arzneiverordnungen unter der Geburt folgen den Kriterien der Akutbehandlung von Kranken allgemein. In der Einführung ist in der Vermittlung von Theorie wie auch von Praxis der Homöopathie Wert auf Verständlichkeit und annehmbare Einfachheit gelegt worden. Nach umfangreicher Wissensvermittlung wird das nun vorliegende Angebot an geschriebenen Seminarbegleitungen den Anforderungen an eine konsequente homöopathische Geburtsbegleitung nicht mehr gerecht. Auf dem speziellen Homöopathie-Büchermarkt findet man wenig zufriedenstellende und unübersichtliche Fachliteratur zu diesem Thema. Und es ist so aussichtsreich und beglückend, Geburtsprobleme mit homöopathischen Arzneien zu lösen. Anstatt das 1. Heft nochmals neu zu verfassen, entschloß ich mich, die Geburt erneut zu thematisieren, aber nun unter dem Aspekt, in Homöopathie bereits versierten Hebammen, Geburtshelfern, Homöopathen und an Homöopathie Interessierten eine Übersicht zu liefern.

Für das mehrfache Korrekturlesen danke ich Frau Christiane Münkwitz, Hebamme aus Lübeck..

Mein besonderer Dank gilt meinem Sohn Demian, der in aufopferungsvoller Fleißarbeit mir die Übertragung meiner Texte auf den mir (noch) suspekten Computer abnahm und damit zum ungestörten Fluß der Ideen und Ausführungen erheblich beitrug!

**Gewidmet den
Hausgeburtshebammen,
in bester Erinnerung an die Hebammen
aus der Stadt und Umgebung von Freiburg im Breisgau
in der Zeit von 1980 – 1990
und mit besonderem Dank für die reichhaltigen Erfahrungen
und Erlebnisse in der Zusammenarbeit
mit den Hausgeburtshebammen Claudia Munsch
und Petra Koch.**

I. Einleitung.....	11
II. Grundlagen	17
1. Allgemeines	17
2. Homöopathische Fallaufnahme unter der Geburt	19
3. Kriterien der Ähnlichkeit	26
III. Kupfer, „das Metall der Schwangeren“	31
Ferrum metallicum	32
Cuprum metallicum	34
Zusammengefaßt:	40
IV. Anwendungen der Homöopathie	
unter der Geburt	43
1. Allgemeines	43
2. Die erste Begegnung.....	47
3. Kernprobleme	49
3.1. Beschwerden von sexuellem Mißbrauch	49
3.2. Furcht bzw. Angst zu versagen.....	54
3.3. Verlangen nach Selbstkontrolle	57
3.4. Beschwerden durch die Grobheit anderer....	60
4. Schmerz	61
4.1 Schreien vor Schmerz	62
4.2 Verzweiflung durch Schmerz.....	63
4.3 Verrückt von Schmerz	63
4.4 Suizidale Disposition durch Schmerz	64
4.5 Delirium durch Schmerz	64
4.6 Ohnmacht durch Schmerz.....	64
4.7 Weinen bei Schmerz	64
4.8 Ruhelos bei Schmerz	65
5. Wehen	66
5.1 Zu schwache Wehen.....	66
5.2 zu starke Wehen	71
5.3 zu kurze Wehen	75
5.4 zu langdauernde Wehen.....	75
5.5 Wehen strahlen aus bzw. erstrecken sich.....	75

6.	Wehenbezogene Symptome	77
6.1	Rückenschmerzen bei Wehen	77
6.2	Unruhe bei Wehen	77
6.3	Wehen mit Zerschlagenheitsschmerz	78
6.4	weinerliche Stimmung bei Wehen	78
6.5	Zucken mit Wehen	79
6.6	Geräusche und Lärm verschlimmern die Wehen	79
6.7	Durst bei Wehen	79
6.8	Aufstoßen bei Wehen	79
6.9	Wehen verursachen Stuhldrang	80
6.10	Wehen verursachen Ohnmacht	80
7.	Geburt	81
7.1	Geburt zu schnell	81
7.2	zu langsame Geburt	81
7.3	Geburt zu schmerhaft und lang	82
7.4	Rigidität der Cervix	83
7.5	Muttermund spastisch kontrahiert	85
7.6	Fehleinstellung des Kindes	86
7.7	Schlafmangel, Beschwerden von	87
8.	Geburtsbegleitende	89
8.1	Zeichen	89
8.2	Symptome	93
8.3	Diagnosen	106
9.	Plazentaretentien	113
9.1	Zu schwache Wehen und Erschöpfung	114
9.2	Plazentaretentien durch Verkrampfung des Gebärmutterhalses:	115
9.3	Plazentaretentien nach Ausschabung, Abort oder Interruptio:	115
10.	Das Neugeborene	116
10.1	Asphyxie	116
10.2	Verletzungen	122
10.3	Sonstiges	123
V.	Arzneiteil	125

Übersicht	125
1. Aconitum napellus	129
2. Arnika montana	131
3. Arsenicum album	133
4. Aurum metallicum	136
5. (Atropa) Belladonna	138
6. Calcium carbonicum Hahnemannii.	142
7. Calcium phosphoricum	144
8. Carbo vegetabilis	146
9. Caulophyllum thalictroides	148
10. Causticum Hahnemannii	150
11. Chamomilla matricaria	153
12. China officinalis	156
13. Cimicifuga racemosa	158
14. Cocculus indicus	160
15. Coffea arabica	163
16. Cuprum metallicum	165
17. Gelsemium sempervirens	168
18. Hyoscyamus niger	171
19. Ignatia amara	174
20. (Radix) Ipecacuanha	177
21. – 26. Die Kalium-Salze	179
22. Kalium carbonicum	179
27. Lachesis muta	185
28. Lycopodium clavatum	188
29. Lyssinum	191
30. Magnesium carbonicum	194
31. Magnesium muriaticum	196
32. Moschus	198
33. Natrium muriaticum	200
34. Nux moschata	202
35. Nux vomica	205
36. Opium	207
37. Phosphor	210
38. Platinum	212
39. Pulsatilla vulgaris	216

40. Secale cornutum	220
41. Sepia officinalis	222
42. (Delphinium) Staphisagria	226
43. (Datura) Stramonium	231
44. Veratrum album.....	233
45. Viburnum opulus.....	235
VI. Repertorium.....	239
1. Geburt und Wehen	239
2. Das Neugeborene	253
VII. Anhang.....	255
1. Arzneienübersicht	256
2. Literatur.....	262
3. Adressen.....	264
4. Abkürzungen	265
5. Index	266

Als ich mit der Hausgeburt meiner Tochter 1978 vor meinen eigenen Augen und mit meinem bis dahin erworbenen medizinischen Sachverstand erleben durfte, wie beglückend eine optimale Geburt verlaufen kann, war ich gefangen in der Wunschvorstellung, alles nur Erdenkliche in Bewegung zu setzen, um anderen vergleichbare Geburtserlebnisse zu ermöglichen. Es war die Zeit meines Medizinstudiums im letzten klinischen Abschnitt. In der Universitäts-Frauenklinik Freiburg wurde die „programmierte Geburt“ propagiert. In diesem Kontrastprogramm zwischen selbstbestimmter Hausgeburt und perfektionierter, fremdbestimmter Klinikgeburt bekam ich Kontakt mit der Homöopathie über den hervorragenden Freiburger Arzt und Lehrer Dr. Gerhard Köhler. Hier die auf die Selbstheilungsfähigkeiten des Menschen bauende Homöopathie mit ihren kleinsten „Dosen“, dort die mächtige, alles im Klinikbereich dominierende Schulmedizin mit den Arzneidiktaten, Dosis-Wirkungsbeziehungen, Doppelblindstudien, den hierarchischen Strukturen, rationalen Sichtweisen und die Patientinnen in die passive Empfangshaltung drängendem Verhalten. Dieser extreme und hybrische Ansatz einer rational durchgeplanten, „programmierten Geburt“ (der zur Begrüßung der Schwangeren eine Tranquillizer-Gabe, dann das Bad mit anschließender Schamrasur, Anlegen eines venösen Zuganges, Einlaufen ansteigender Dosen von Oxytocin in Infusionen, Fruchtblasensprengung und Anlegen einer Kopfschwartenelektrode mit Dauer-CTG-Ableitungen vorsah und neben den seelischen zu gehäuften körperlichen Verletzungen in Form von vermehrten operativen Geburten führte), erzwang geradezu die Renaissance der sanften und der Hausgeburt. Seit dieser Zeit, den 70er Jahren, dem krankhaften Höhepunkt der rational-technischen Medizin, ist ebenso die Renaissance der klassischen Homöopathie in den besser situierten Industriestaaten zu verfolgt.

gen. (Mit „klassisch“ wird in der Homöopathie der Anspruch verbunden, Hahnemanns Ausführungen und Anweisungen im „Organon der Heilkunde“ (VI. Auflage, z.B. Haug-Verlag, Heidelberg) zu befolgen. Für die Praxis gilt die Verpflichtung, nach einer **Fallaufnahme** zu einer **Ein-Arznei-Entscheidung** zu gelangen, im akuten wie im chronischen Behandlungsfall. Eine zeitlich sehr begrenzte Fallaufnahme unter der Geburt ist von der Beobachtung abhängig. Das unterscheidet die hier in Abschnitt II. 1. vorgestellte Akutanamnese von anderen.)

Mit der Vertiefung der Homöopathie bekam ich Kontakt mit Arzneiprüfungen, erlebte an mir selbst, wie es Kranken im „ähnlichen Zustand“ ergehe. Es folgten erste Behandlungsversuche und Schlüsselerlebnisse in der Familie und mit Freunden. Es waren Erlebnisse von Eindrücklichkeit, die die Wirkung von homöopathisch gewählten und potenzierten Arzneien zum Teil dramatisch und vor meinen staunenden Angehörigen belegten. Ein wesentlicher und erfreulicher Aspekt hierbei war und ist, daß die homöopathische Behandlungsmethode eigene aktive Lösungen ermöglicht, die bei Erfolg andere Methoden überflüssig macht. Und mein gewecktes Interesse für die Schwangeren und ihre Geburten wurde bereichert durch die Homöopathie. In idealer Weise steht hier eine Behandlungsmethode zur Verfügung, die der schulmedizinischen vorgeschaltet werden kann. Die homöopathische Arznei in ihrer Verdünnung gefährdet nicht die Schwangere wie substantielle schulmedizinische Arzneien. Die Homöopathie verhilft der Schwangeren zu eigenen Lösungen. Die schulmedizinischen Maßnahmen unterdrücken Reaktionen oder erzwingen Wirkungen, ob die Betroffene es will oder nicht. Bereits in der Schwangerschaft kann durch die homöopathische Begleitung beobachtet werden, wie verlässlich die Arzneiwirkung ist, wie fähig die Frau zu eigenen Krankheitsüberwindungen ist. Komplikationen fallen nicht vom „Himmel“, jede Krise hat ihre Vorgeschichte und die Schwangerschaft ist die (bio)logische „Vorgeschichte“ der Geburt. Eine konsequente homöopathische Schwangerschaftsbegleitung, die das Ziel verfolgt, der Schwangeren stetig ihre Mitte, innere Harmonie, Wohlbefinden und Beschwerdefreiheit zu ermöglichen, mindert – so meine nun über

20 Jahre gewachsene Erfahrung – die Eintrittsrisiken in die Geburt, hilft bei der Selektion, um keine bösen Überraschungen zu erleben. Aus dem Blickwinkel eines Kreissaalgeschehens in einer Universitäts-Frauenklinik damals wie auch heute war und ist die Hausgeburt irrational, unverantwortlich und für einige wert, diese und die Begleitenden zu kriminalisieren. Zu vieles passiere unter der Geburt, was scheinbar nicht vorhersehbar sei. Das eigene Verhalten wird von diesen Kritikern kaum infrage gestellt, insbesondere nicht ihr Umgang mit Arzneien, Medizintechnik und Patientin und wie sehr diese Aktivitäten häufig genug wie Übergriffe wirken, die Betroffenen in Passivität, bloßes Erdulden und in Komplikationen nötigend.

Mit der Homöopathie werden die natürlichen und gegebenen Möglichkeiten der Frau gefördert. Alle Umstände, die sie hindern, ihre Wehen zum Gebären des Kindes zu nutzen, sind darüber hinaus kritisch zu prüfen und zu beeinflussen, vor oder mit der Arzneigabe. Ich meine mit diesen „Umständen“ die negativen Einflüsse durch die Geburtseinrichtung und durch das begleitende Personal (durch Kälte, Unpersönlichkeit, Ungemütlichkeit, Unfreundlichkeit, negative Ausstrahlung, Angst, Stress, mangelnde Motivation, Übermüdung) und Ablenkungen der Frau von ihrem Bemühen, Entspannung zu finden.

Die Wehen unterliegen nicht der Willkür des Menschen, können nicht bewußt gesteuert werden. Wehen und der Cervixöffnungsprozeß sind Vorgänge der Vagotonie. Wehenhemmung erfolgt durch Arzneien, die die Sympathikotonie stimulieren (β – Mimetika). Die Qualität der Wehen und damit auch der gesamte Geburtsverlauf können verbessert werden mit Methoden, die die **Vagotonie** fördern. Das sind in erster Linie allgemeine, entspannende Maßnahmen wie

Vagotonie

- Dunkelheit, Kerzenlicht
- Stille
- Wärme, warmes Wasser
- Sanfte Klänge, sanfte leise Stimmen
- Schutz und Geborgenheit vermittelnde Betreuung
- Langsame und behutsame Bewegungen und Berührun-